



Konzeption für die Schulsozialarbeit

am

Gymnasium im Kannenbäckerland
in 56203 Höhr-Grenzhausen

Situation und Bedarf

Durch die gesellschaftlichen Bedingungen ist das Lebensumfeld vieler Kinder und Jugendlicher geprägt von belastenden Situationen. Vielschichtige Problemlagen wirken sich in alle Lebensbereiche aus, auch in die Schule. Arbeitslosigkeit der Eltern, schwierige Wohnverhältnisse, instabile Beziehungen im emotionalen Umfeld, Migrationsprobleme, ein allgemeiner Wertewandel sowie der anwachsende Einfluss der Medien und die damit einhergehende Gefahr der sozialen Vereinsamung sind nur einige Bereiche, die für die zunehmenden Schwierigkeiten in der Schule mitverantwortlich sind.

Gleichzeitig ist es heutzutage wichtiger denn je, dass Kinder und Jugendliche eine gute Bildung und auch einen guten Schulabschluss erlangen, um einer Verschlechterung ihrer sozialen, finanziellen und persönlichen Lebenslagen entgegen zu wirken.

Angefangen bei einer allgemeinen Orientierungs- und Haltlosigkeit, Konzentrationsmangel und ADHS, über Mobbing und Gewalt unter Mitschülern bis hin zur Schulverweigerung ist die Schule heute mit vielfältigen Schwierigkeiten konfrontiert, auf die das „System Schule“ nicht eingerichtet ist und deshalb nur wenige Handlungsmöglichkeiten hat.

Eine Vernetzung mit der Jugendhilfe, die mit den entsprechenden Kompetenzen auf diese Problemfelder reagieren kann, ist sinnvoll und findet im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit eine adäquate Entsprechung.

Ziele, Zielgruppen, Aufgaben und Kooperationspartner

Schulsozialarbeit ist ein niedrigschwelliges, freiwilliges Angebot mit eigener sozialpädagogischer Handlungskompetenz, welches grundsätzlich schulergänzend, aber nicht schulersetzend ausgerichtet ist.

Die Grundlage der Arbeit bildet das SGB VIII, insbesondere § 13 (Jugendsozialarbeit), sowie § 11 (Jugendarbeit), §14 (erzieherischer Kinder- und Jugendschutz), § 16 (Beratung der Familien in allgemeinen Fragen der Erziehung) und § 81 (Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Einrichtungen), die im Rahmen der Schule zu einem eigenständigen Handlungsfeld verknüpft werden.

Schulsozialarbeit stärkt mit sozialpädagogischen Methoden die persönlichen und die sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie trägt dazu bei, die Lebensbedingungen und Bildungschancen im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe durch Maßnahmen der sozialen Integration zu verbessern.

Damit strebt sie die Vernetzung von Bildung, Erziehung und individueller Hilfe an und bildet eine Schnittmenge zwischen den Bereichen Schule, Freizeit, Familie und Arbeitswelt.

Die Fachkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern und Familie im Sinne des Case Managements bei Krisen.

Sie ist Ansprechpartner/in bei aktuellen Erziehungsfragen und hilft im Einzelfall oder in der Klassengemeinschaft mit Methoden des Konfliktmanagements.

Schulsozialarbeit ist auf Intervention und Prävention ausgerichtet. Die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenz durch Gruppenangebote sowie die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei Problemlagen im persönlichen und schulischen Umfeld gehören zu den vorrangigen Aufgaben von Schulsozialarbeit.

Arbeitsfelder

Schulsozialarbeit als Bindeglied zwischen den einzelnen Erziehungs- und Bildungspartnern handelt in den Aufgabenfeldern, die sich aus den spezifischen örtlichen Bedingungen und den aktuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ergeben. Dazu gehören insbesondere

- Beratung und Einzelfallhilfe
- pädagogisch orientierte Gruppenarbeit
- Elternarbeit
- Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule,

unter anderem mit folgenden Inhalten:

- Beratung

offene Sprechstunde für Schüler, Eltern und Lehrer bei sozialen Schwierigkeiten, Lebens- und Erziehungsfragen, bei Schulproblemen und Konflikten in der Schule; Vermittlung zu Fachdiensten

- Einzelfallhilfe

Vertrauenspartner bei Problemen, konkrete Unterstützung bei Konfliktgesprächen in der Familie, Stärkung der Handlungskompetenzen durch Coaching, Herstellung von Kontakten

- Pädagogische Gruppenarbeit

Streitschlichterprojekte, Mädchenarbeit, Kompetenztraining, geschlechtssensible Pädagogik (Gender-Arbeit), erlebnisorientierte Aktionen zur Steigerung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, Projekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Stärkung der Resilienz, z.B. beim Übergang in die Klassenstufe 5 oder die Berufswelt

- Elternarbeit

Elterngespräche zum Abbau von Schwellenängsten gegenüber der Schule, Motivierung zur Mitwirkung bei schulischen Prozessen und zur aktiven Unterstützung des Kindes in seiner Entwicklung, Aufklärung zum Jugendschutz

- Kooperationen

- a) innerhalb der Schule:

Klassenprojekte, Dienstgespräche, Teilnahme an Lehrerkonferenzen, Austausch mit der Schulleitung, Beirat für Schulsozialarbeit, Mitarbeit bei Schulabsentismus

- b) Kontakt und Vernetzung mit anderen Institutionen:

freie Träger der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Jugendpflege/Jugendhäuser, Vereine und Jugendverbände, Fachdienste für Integration/ Migration, Kooperation mit den Trägern der Jugendberufshilfe, Hausaufgabenbetreuung, schulpsychologischer Dienst u.a.

Strukturelle Rahmenbedingungen

Der Westerwaldkreis ist Anstellungsträger für die Fachkraft der Schulsozialarbeit am Gymnasium im Kannenbäckerland in Hörn-Grenzhausen. Die Dienst- und Fachaufsicht liegt beim Jugendamt der Kreisverwaltung. Die Kommunikationsstrukturen richten sich nach den Bedarfen vor Ort.

- Räumliche Voraussetzungen

Um den Schülerinnen und Schülern eine unkomplizierte Kontaktaufnahme zu ermöglichen, ist es wichtig, auch die räumlichen Hemmschwellen gering zu halten. Gut zu erreichende, „geschützte“ Besprechungsmöglichkeiten stehen an der Schule zur Verfügung. Weitere Räumlichkeiten stehen nach Absprache zur Verfügung (z.B. Sporthalle).

- Personal

Die Fachkraft für die Schulsozialarbeit hat die Qualifikation zum/zur Sozialpädagogen/in oder Sozialarbeiter/in oder eine vergleichbare Ausbildung. Sie sollte möglichst über vertiefte Kenntnisse im Bereich Jugendsozialarbeit, soziale Gruppenarbeit und/oder Beratung verfügen und ein Grundwissen über Schulpädagogik und die unterschiedlichen Strukturen von Schule und Jugendhilfe besitzen.

- Arbeitszeiten

Die Arbeitszeit setzt sich zusammen aus

- festen und flexiblen Kontaktzeiten/Beratung und Einzelfallhilfe
- Zeiten der sozialen Gruppenarbeit
- Zeiten der Vor- und Nachbereitung
- sonstigen Arbeitszeiten

Die Teilnahme an Supervision und Fortbildung ist Bestandteil der Arbeit, ebenso wie ein

regelmäßiger regionaler Fachaustausch durch die Gruppentreffen mit der Fachaufsicht und allen Schulsozialarbeitern im Westerwaldkreis.

Die Qualitätssicherung wird außerdem gewährleistet durch ein monatliches Berichtswesen, Dokumentation und Evaluation der Tätigkeit.

- Finanzierung

Die Sachkosten der Schulsozialarbeit sind in den Schuletat der Schule aufzunehmen.

Arbeitsplatzbeschreibung

Die Inhalte der Arbeitsplatzbeschreibung richten sich nach der Konzeption. Sie ist Grundlage der Schulsozialarbeit am Gymnasium im Kannenbäckerland und soll sich entsprechend der Bedarfslage vor Ort konkretisieren, sowie sich flexibel weiterentwickeln können. Deshalb werden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Gespräche zwischen Schulleitung, Fachaufsicht und Sozialarbeiter/in stattfinden.

Ab dem 13.04.2015 wird eine Sozialfachkraft die Schulsozialarbeit am Gymnasium im Kannenbäckerland in Höhr-Grenzhausen aufnehmen.